

ALBANIEN – ein noch wenig entdeckter Schatz mitten in Europa



Die Reisegruppe im römischen Theater von Butrint.

Der BLLV-Kreisverband Bayreuth hatte sich als Reiseziel für einen weißen Fleck auf der Karte Europas entschieden: Albanien. Die Gruppe von 24 Teilnehmern machte sich unter Leitung des Kreisvorsitzenden Bernd Zimmermann am Pfingstsamstag per Flug von München auf den Weg nach Tirana und anschließend zum Hotel am Strand von Durrës. Nach einer Fahrt entlang der zauberhaften Küste und durch abwechslungsreiche Landschaft nach Berat, auch "die Stadt der Fenster" genannt, besichtigten wir zuerst unter

Führung unseres albanischen Guides Kujtim die Burg mit einer einzigartigen Aussicht und der im Onufri Museum integrierten Kathedrale der Heiligen Maria. Auf der Weiterfahrt genossen die Reisenden eine Weinprobe mit hervorragenden Weinen und schmackhaften Käse, die keinen Gedanken an den gerade stattfindenden Ramadan aufkommen ließ, den wir aber auch sonst kaum in Albanien bemerkten. Unser Ziel war die Bucht von Saranda, von der wir auf die nur drei Kilometer entfernte griechische Insel Korfu blicken konnten.

Ein Tagesausflug führte uns nach Butrint. Die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärte Ruinenstadt liegt idyllisch auf einer Halbinsel in greifbarer Nähe zu Griechenland. Die prächtige Landschaft und die friedliche Atmosphäre machen die historische Ausgrabungsstätte zu einem einmaligen Ausflugsziel, wo zudem die bedeutendsten archäologischen Funde des ganzen Balkans gemacht wurden und das die Reisegruppe stark beeindruckte.

Ein weiteres Ziel war die Stadt Gjirokastra, die seit 2005 zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Die direkt auf einem Hügel errichtete "Stadt der Steine" stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist eine reizende, osmanische „Museumsstadt“. Auf dem Weg dorthin beeindruckte ein besonderes Naturschauspiel – Syri i Kalter. Die sogenannte Quelle des Blauen Auges ist eine der schönsten und größten natürlichen Wasserquellen des Landes und bietet prächtige Farben inmitten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt.



Unser nächster Weg führte uns über den 1.000 m hohen gelegenen Llogora-Pass, eine Wasserscheide zwischen Adriatischem Meer im Norden und Ionischem Meer im Süden mit atemberaubenden Landschaftsbildern und traumhafte Ausblicken, allerdings erlebten wir dort auch Regen und Gewitter. Bei trockenem Wetter konnte dann aber die antike Stadt Apollonia, die bedeutendste griechische Siedlung in Mittelalbanien mit ihrer weiträumigen Ruinenanlage, besichtigt werden. Auf der Weiterfahrt nach Durrës fielen wie auf allen Strecken in Albanien die zahlreichen großen und kleinen Bunker auf, die der Diktator Enver Hoxha in der Zeit seiner Diktatur überall aufstellen ließ.

Von Durrës aus erfolgte ein Ausflug nach Kruja, dem Zentrum des albanischen Widerstandes gegen das Osmanische Reich unter der Führung des Nationalhelden Skanderbeg. Die einstige Hauptstadt Albaniens des 15. Jahrhunderts liegt nördlich von Tirana auf den Hängen der Skanderbeg-Berge hoch über der faszinierenden Küstenebene. Wir besichtigten die eindrucksvolle Burg mit venezianischen, byzantinischen und osmanischen Elementen, das gut aufbereitete Skanderbeg Museum und das Ethnographische Museum. In der schön

restaurierten Basarstraße boten Souvenirläden landestypische Handwerkskunst an. Im Anschluss erwartet uns ein Mittagessen mit hervorragenden regionalen Produkten wie Wein, Käse, Gemüse, Schnaps und Olivenöl auf einem Bauernhof. Dort trafen wir zufällig den ehemaligen Präsidenten Bamir Topi und führten sogar ein kurzes Gespräch mit ihm. An beiden Hotelstandorten in Durres und Sarande konnte die Reisegruppe auch noch den Strand, das Meer, die Pools und das Nachtleben bei warmen angenehmen Temperaturen genießen.

Tirana, die Hauptstadt Albaniens, ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Orientalische und teilweise italienische Einflüsse machen den besonderen Reiz dieser Stadt aus. Unsere Erkundungstour führte ins Zentrum der quirligen Metropole zum Iskender (Skanderbeg) Platz, von dem aus die wichtigsten Straßen sternförmig abgehen. Wir sahen die Enver-Hoxha-Pyramide und das Wahrzeichen der Stadt, den 35 m hohen Uhrturm und entdeckten auch in einem Hinterhof die überlebensgroßen Statuen Lenins und Stalins. Ein Abstecher führte durch den "Block", die früher verbotene Stadt, wo sich auch das Haus von Enver Hoxha befindet. Heute ist dieses Viertel sehr beliebt bei den Einheimischen mit vielen modernen Cafés, Restaurants und Geschäften. Dort lernten wir auch bei einem folkloristischen Abend albanische Musik und Tanz kennen.

Auffallend war, dass gefühlte 70% aller Pkws Mercedes sind, die ein Statussymbol in Albanien darstellen und das bei einem durchaus gewöhnungsbedürftigen Verkehr, der eher pragmatisch als regelgerecht ist. Aber wir haben auf unserer Reise durch Albanien keinen Unfall gesehen.

Der letzte Tag führte uns per Seilbahn auf über 1200 m auf den Hausberg von Tirana, dem Dajti. Eine Wanderung mit tollen Ausblicken auf Tirana, das von Bergen umrahmt, herrlich gelegen ist, war unser Abschluss, abgerundet durch ein köstliches Picknick mit Wein, Käse Wurst und Gemüse.

Der anschließende Transfer zum Flughafen „Mutter Theresa“ ließ in der Reisegruppe die einhellige Meinung aufkommen, dass Albanien nicht nur eine Reise wert ist, sondern dass wir eigentlich entweder keine oder oftmals falsche Vorstellung von diesem Land haben. Unser Fazit: Albanien begeisterte uns als Besucher mit landschaftlicher und kultureller Vielfalt, einer guten touristischen Infrastruktur und sehr netten und hilfsbereiten Menschen.